

Heiße Wahlkampfphase beginnt

Parteien plakatieren seit Dienstag in Pohlheim – Kita-Ausbau zentrales Thema

Pohlheim (srs). Bereits um Mitternacht hingen gestern die ersten Plakate in Pohlheim. Unterstützer des Amtsinhabers Udo Schöffmann (CDU) und des unabhängigen Herausforderers Andreas Ruck zogen am Dienstag durch die Ortsteile und befestigten Wahlplakate an Zäunen, Pfeilern und Laternenpfosten. Zwei Monate vor der Bürgermeisterwahl beginnt die heiße Phase des Wahlkampfes. In aktuellen Anträgen der SPD-Fraktion wird unterdessen deutlich, welches Thema eine zentrale Rolle spielen soll.

Der von der SPD nominierte sowie von Grünen und FDP unterstützte Ruck will insbesondere den Ausbau der Kindertagesstätten in den Mittelpunkt stellen. So fordern er und die SPD-Fraktion den Magistrat auf, einen konkreten Plan für den zukünftigen Bau von Kindergärten zu erstellen. Dabei sei die demografische Entwicklung in den Stadtteilen zu berücksichtigen. Ziel müssten »wohnortnahe Kindertagesstätten« sein, auch um den Straßenverkehr möglichst gering zu halten. In Häusern werde aufgrund eines neuen Baugebiets der Bedarf nach einer Kindertagesstätte steigen.

SPD fordert Kita in Steinberg

Vor allem wendet sich die SPD gegen das Vorhaben, die Kita in der Kirchstraße auf acht Gruppen mit dann rund 150 Kindern zu erweitern. Es wäre damit der größte Kindergarten im Kreisgebiet. Die Fol-



Zwei Monate vor der Bürgermeisterwahl dürfen die Kandidaten in Pohlheim nun auf Plakaten für sich werben.

FOTO: SRS

gen für das Verkehrsaufkommen in der bereits stark befahrenen Ludwigstraße wären »eklatant«, befürchtet die Fraktion. Es sei »unverständlich, dass eine derartige Zusammenballung von Kindern an einem Standort geplant wird«. Eine Kita mit vier Gruppen in der Kirchstraße wäre zu bevorzugen, erklärt Ruck.

Die SPD-Fraktion schlägt außerdem erneut vor, eine Kita in Steinberg mit drei bis vier Gruppen zu planen. Bisher hatte die Fraktion nur vage Standortvorschläge genannt.

Nun schlägt sie vor, einen Kindergarten in Watzenborn-Steinberg auf dem Oberheim-Gelände an der Erfurter Straße

und am Asterweg zu errichten. Eine Alternative wäre auf der Fläche »Unter dem Knottenberg« nahe der Grüninger Stra-

ße. Die Flächen befinden sich zum Teil in Privatbesitz. Eine Anfrage in der Vergangenheit bei den Eigentümern war erfolglos. Die Fraktion fordert die Stadt auf, einen erneuten Versuch zu unternehmen. Möglicherweise sei statt eines Kaufs von Flächen auch ein Tausch mit städtischen Grundstücken möglich. Außerdem sei zu prüfen, so schlägt der SPD-Fraktionsvorsitzende Peter Alexander vor, ob der Bau einer neuen Kita auf dem ehemaligen Kleingartengelände in der Bruchstraße möglich ist.

NACH HEFTIGEN PROTESTEN

Nachtragshaushalt eingereicht

Nach Protesten der Grünen und nachdem die Kommunalaufsicht die Sitzung eines Notausschusses in Pohlheim vor zwei Wochen für ungültig erklärt hat, hat Bürgermeister Udo Schöffmann am Montag den Nachtragshaushalt

eingereicht. Zu der Sitzung vor zwei Wochen war formell nicht korrekt eingeladen worden, daher war kurzfristig eine neue Sitzung des Stadtparlaments und des Haupt- und Finanzausschusses einberufen worden.

SRS

Watzenborn-Steinberg

CDU unterwegs im Stadtteil

Pohlheim (pm). Gut besucht war kürzlich ein Rundgang in Watzenborn-Steinberg, zu dem die CDU Pohlheim eingeladen hatte. Zunächst wurde zuerst das Gelände der Kindertagesstätte Sonnenschein in Augenschein genommen. Bürgermeister Udo Schöffmann erläuterte den aktuellen Stand der Planungen für den Kindergartenbau auf dem städtischen Gelände. Er kam auch auf die neue Verkehrsführung und die verbesserte Parksituation nach dem Neubau zu sprechen. Für eine verkehrliche Entlastung könnte auch der durch die FW und CDU beantragte Ausbau des Rad- und Fußweges zwischen der Gießener Straße bis zur Kirchstraße beitragen.

An der Adolf-Reichwein-Schule skizzierte Schöffmann den langen Weg seit 2009 bis zur kürzlich erfolgten Fertigstellung der Außensportanlage. Das Sportareal könne auch von Pohlheimer Vereinen montags bis freitags jeweils von 17 bis 22 Uhr kostenlos mitbenutzt werden. Allein schon deshalb habe sich der städtische Zuschuss gelohnt. Schöffmann sagte, einige Vereine hätten dort schon von der Möglichkeit, Sport unter freiem Himmel zu betreiben, Gebrauch gemacht. Bevor die Teilnehmer der Tour nach fast drei Stunden den Heimweg antraten, wurde das Mahnmahl für die Opfer des Völkermordes an Christen im Osmanischen Reich 1915 besucht. Die nächtliche Beleuchtung unterstreiche die Bedeutung des Mahnmals auf besondere Weise, war man sich einig.

Thema Hallenbad liegt vorerst »auf Eis«

Standortfrage wird erst nach Bürgerentscheid weiterverfolgt

Hüttenberg (con). Das Hallenbad in Hüttenberg ist seit einiger Zeit immer wieder Thema in Sitzungen der Gemeindegremien. Am Dienstagabend sollte es im Bau- und Verkehrsausschuss erneut besprochen werden – immerhin ist das Gremium mit der Suche nach einem passenden Standort und der Ausstattung des neu entstehenden Bades betraut.

Doch dazu kam es nicht: »Bevor das Ergebnis des Bürgerentscheids am 1. November nicht feststeht, macht es eigentlich keinen Sinn, über das Bad zu sprechen«, erklärte

Ausschussvorsitzender Klaus Schultze-Rhonhof, und: »Vielleicht können wir uns dann auch mit ganz neuem Elan damit befassen.« Dem konnten auch die anderen Gremienmitglieder nur zustimmen. Das Hallenbad soll erst nach dem Bürgerentscheid wieder Thema im Ausschuss sein.

Sanierungsbedarf in Bürgerhaus unklar

Diese Entscheidung betraf dann auch den folgenden Tagesordnungspunkt: Das Bürgerhaus Hüttenberg ist eben-

falls sanierungsbedürftig – insbesondere die Heizungsanlage muss erneuert werden. Sollte es jedoch einen Neubau des Hallenbades geben, so steht auch die Errichtung eines Blockheizkraftwerks zur Diskussion, welches dann das Bürgerhaus mit versorgen könnte. Die Ausschussmitglieder bemängelten das Fehlen der Gutachten, aus denen der Sanierungsbedarf des Bürgerhauses hervorgeht – diese sollen nun nachgereicht werden. Zudem soll zur nächsten Sitzung des Bauausschusses eine Begehung des Bürgerhauses

inklusive Vorlage einer Mängelliste erfolgen.

Schlechte Nachrichten gab es auch zu dem angedachten Fahrradweg zwischen Hörnsheim und Großen-Linden im Rahmen einer durchgehenden Verbindung von Vollnkirchen bis Gießen: »Das Projekt steht auf der Kippe – im Bereich der Autobahnbrücken ist nicht genügend Platz für einen Radweg vorhanden«, berichtete Bürgermeister Christof Heller. Im Laufe der kommenden Woche wolle er dazu ein Gespräch mit dem Lindener Bürgermeister Jörg König führen.

Chansons auf der Picknickwiese

Großer Zuspruch für »Kultursommer«-Konzert der Sängerin Mélinée

Hüttenberg (jow). Bis zuletzt ging der bange Blick zum Himmel: Das Wetter am Samstagabend hielt. Im herrlichen Ambiente der Picknickwiese, die im Rahmen der Dorferneuerung zwischen Volpertshausen und Weidenhausen entstanden ist, gab es im »Kultursommer Mittelhessen« ein weiteres Open Air mit begrenzter Teilnehmerzahl.

»Wir hätten die Veranstaltung dreimal anbieten können«, erklärte Stefanie Gold von der Gemeinde Hüttenberg zur Begrüßung unter Verweis auf die coronabedingten Regeln. Zum Konzert machte es sich das Publikum auf Decken und Stühlen bequem.

Sängerin Mélinée präsentier-



Mélinée nimmt das Publikum mit auf eine musikalische Reise.

te mit ihren Musikerkollegen Matthieu und Jonathan handgemachte Chansons und afri-

kanische Rhythmen. In ihrem Programm erzählte die in Berlin lebende Französin von un-

bändigem Glück, Kummer und einem gewissen Unbehagen angesichts dieser verrückten Zeit. Sie thematisierte den schwierigen Stand der Geliebten, sprach mit Humor und Leichtigkeit von der Abhängigkeit von der Zigarette oder verfasste eine Ode an die Sonne, die ihr in den Wintern in der Hauptstadt so fehlt. Akkordeon und Keyboard mischten sich mit afrikanischen Rhythmen, Rocksongs wechselten mit intimeren Chansons.

Passend zur Musik servierte Manuela und Chris Hahlgans (»Petite France«, Weidenhausen) französische Weine und weitere Getränke. So wurde das Publikum musikalisch und kulinarisch verwöhnt.

FOTO: JOW

Pohlheimer FDP über Ruck: »Spaß auf mehr«

Pohlheim (pm). Die Pohlheimer FDP geht mit Erwartungsfreude in den Bürgermeisterwahlkampf. Der von SPD, Grünen und der FDP unterstützte und parteilose Kandidat Andreas Ruck und sein Engagement machten »Spaß auf mehr«, erklärt Klaus-Dieter Deppe vom FDP-Ortsverband.

Ruck überzeuge fachlich und persönlich und werde bei der Wahl am 1. November »sicherlich auch parteiübergreifend Stimmen für sich gewinnen können«, erklärt der Pohlheimer FDP-Vorsitzende Fabian Schäfer in einer Pressemitteilung. Im Ergebnis sei eine Bürgermeisterwahl eine Personen- und keine Parteiwahl. »Wir freuen uns auf den weiteren politischen Austausch und den Diskurs mit allen Beteiligten, auch in Themen, in denen die drei Parteien verschiedene Ansichten und Meinungen vertreten«, ergänzt Schäfer.

Der Vorstand hat sich auch mit der Aufstellung der Listen für die Kommunalwahl im März 2021 befasst und die Parteimitglieder sowie politisch interessierte Unterstützer gebeten, dem Vorstand Rückmeldung über das persönliche Engagement zu geben. Grundsätzlich sieht sich die FDP für die Kommunalwahl gut gerüstet und wird am 5. November die Listenaufstellung im Rahmen der Mitgliederversammlung zur Diskussion und Abstimmung stellen.

NACHRUF

Ernst Weidisch

In Hattenrod ist Ernst Weidisch verstorben. Noch im Februar konnte er seinen 85. Geburtstag begehen. Erhebliche gesundheitliche Probleme hinderten ihn jedoch daran, diesen Ehrentag gebührend zu feiern. Zusammen mit seiner Ehefrau Hildegard, mit der er vor vier Jahren diamantene Hochzeit beging, war Weidisch Sprecher der Seniorengemeinschaft Hattenrod.



Ernst Weidisch

Fast zwei Jahrzehnte war die Seniorengemeinschaft unter Leitung der beiden ein Aktivposten, auch über Hattenrod hinaus. Eigene Fahrten mit einem Planwagen wurden geplant, was stets großen Zuspruch fand. Wenn es um den Rosenmontagszug ging, war Weidisch mit Mitgliedern der Seniorengemeinschaft dabei: Zu dem Veranstalter, dem 1. Kadochaclub Hattenrod, bestand eine enge Freundschaft. Gewürdigt wurden Ernst Weidischs großes Engagement und das unermüdete Wirken, das mehr bedeutete, als »nur« die Leitung der gemeinsamen Treffen. Die Organisation war der eigentliche Inhalt, der die Zusammenkünfte immer wieder interessant und abwechslungsreich werden ließ. Von seiner Erkrankung erheblich eingeschränkt, galten seine Gedanken auch in den vergangenen Monaten jederden der Sorge um den Fortbestand »seiner« Seniorengemeinschaft.

la/Archivfoto: la